

**Dankgottesdienst in Sanktanna 11 Sonntag im Jahreskreis A  
Lesejahr A 18 Juni 2017 Mt 9, 36-10,8; Röm 5,6-11**

Wir kennen alle den Spruch: "Nicht einmal der Tod ist umsonst, er kostet das Leben." Die Kosten-Nutzen-Rechnungen bestimmen unser Leben. Deswegen sind wir gelegentlich so überrascht, wenn wir etwas ohne jeden Hintergedanken geschenkt bekommen. Vielleicht zu Beginn unserer Überlegung an diesem Sonntag folgende kleine Geschichte: *Zwei Mönche züchteten in ihrem Gärtchen mit Hingabe seltene Rosen. Der eine beobachtete, wie die Rosen sich entfalteten, blühten und verwelkten. Der andere verschenkte seine Rosen an die Vorübergehenden, bevor die Knospen richtig aufgegangen waren. "So wirst du nie den Duft genießen, der von den Rosen ausgeht", meinte der eine. "O doch", sagte der andere: "Es bleibt immer etwas von ihrem Duft an den Händen, die geben können."*

Liebe Mitchristen, Ein kleiner Satz bringt mich ins Schleudern:  
***"Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben" (Mt 10,8).***

Mit diesen Worten entlässt Jesus seine Apostel zur ersten Missionsreise. Die Jünger sollen arbeiten, helfen, das Wort Gottes verkünden, die Nöte der Menschen überwinden helfen... und das alles ohne Geld, ohne Gegenleistung, einfach umsonst.

Wie der Tod und alles im Leben nicht umsonst ist, so ist auch in der Kirche nichts umsonst. Sonntags macht der Klingelbeutel die Runde; ein Opferstock ist bereit; Kerzen und Opferlichter müssen vor dem Entzünden bezahlt werden... Immer wieder wird zu Sammlungen und für wichtige Aktionen aufgerufen. Immer ist Geld im Spiel.

Natürlich kann man das alles gut begründen: Auch eine Pfarrei lebt nicht nur von Luft und Liebe. Wir heizen auch mit Strom (Öl) und nicht mit Weihwasser; Bei uns kommt der Strom auch aus der Steckdose... und Mesner und Kantoren können auch nicht alles zur Ehre Gottes machen. *Dann kommen noch verschiedene Renovierungsmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden, Das alles geht ganz schön ins Geld. Und wenn wir nicht ein großes Vertrauen auf eure Hilfe setzen und diese handfest erleben könnten, wären alle Mühen vergebens. Aber wir wissen alle Erbschaft verpflichtet, ja Eigentum verpflichtet. Unsere Mutter Anna Kirche ist uns von*

unseren Ahnen vererbt worden. Und es ist unsere Aufgabe diese wunderschöne Kirche zu erhalten. Dankbar dürfen wir heute auf die Erneuerung des Kirchendaches blicken. Viele Menschen **Hier** und in **Deutschland**, haben im zurückliegenden Jahr enorm viel geleistet durch Spenden und tatkräftige Mitarbeit vor Ort. Das Kirchendach der Mutter Annakirche erstrahlt in neuem Glanze. Und dafür wollen wir dankbar sein. Wir danken an erster Stelle unserem Herrgott, der seine Schützende Hand über die Arbeiten gehalten hat, damit kein Unfall passieren konnte. Wir danken den politischen und kirchlichen Gremien, die dieses Werk wohlwollend unterstützt und begleitet haben. Herzlicher Dank gilt dem vor gut einem Jahr gegründeten Förderverein Mutter Anna Kirche e.V. Ein besonderer Dank gilt aber auch Frau Marianne Hellstern mit Ihren Helfern, die alle Arbeiten koordiniert und überwacht hat. Das Wort Jesu wirkt in uns: "Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben." Wir wissen, dass das Leben, oft genug das Überleben von Menschen, von unserer Bereitschaft abhängt, im Teilen und Spenden einen Beitrag für eine bescheidene Form von Ausgleich und Gerechtigkeit zu leisten. So wie es auch schon die ersten Christen, die junge Kirche gehalten hat, um Notlagen zu lindern. Umsonst, das hat für mich noch eine andere Bedeutung: Es geht um den Auftrag darauf zu achten, dass das, was wir anbieten, den Menschen auch wirklich hilft. Umsonst heißt für mich weiter, dass wir füreinander da sind und ohne eigennütziges Denken den Auftrag Jesu zu erfüllen: nämlich als Gemeinschaft, Kirche Jesu Christi zu sein. Und damit schließt sich unser Kreis. Denn: Umsonst habt ihr empfangen; umsonst sollt ihr geben. Umsonst ... ist ein Lächeln und ein gutes Wort. ... ist ein aufmunternder Blick. ... ist ein zärtliches Streicheln. Umsonst, aber nicht vergeblich. Umsonst ... ist die Zuwendung Gottes. ... ist seine Versöhnung. ... ist seine Nähe in Brot und Wein. Umsonst, aber nicht ohne Wirkung. Umsonst ... haben wir empfangen, ... sollen wir geben, ... können wir nehmen und geben. Wie Gott uns gibt und wie es die Liebe tut: Umsonst.